

Die approbierte / vnd eygendtliche Eugendt/ des Horns genandt Kinoceros / dem Einhorn fast gleich / wie die Gelehrten als Aristoteles, Galenus, Aëtion; Alexander Trallianus, Auicenna, Albertus Magnus, Serapion, Plinius, in dem 8. Buch/ am 8. 25. vnd 26. Capitel/ in deren Historien von den Naturen der Thieren/ vnd an- dere Doctores mehr schreiben / wie folget :



Aneas Syluius, in seiner Asianischen Historien beschreibt / daß diß Thier Kinoceros nur ein Horn habe / vnd daß es gar gut sey für das Gifft. Der Plinius schreibt/ daß es von dem Pompeio Magno in seinen Triumpffen zu Rom zum ersten mal sey eingeführt worden.

Der Solinus helt es mit dem Plinio. Der Strabo zugleich. Der Diodorus siculus helt es auch mit ihnen. Der heylig Isidorus in dem 12. Buch am 2. Cap. nennet den Kinoceros mit einem Horn.

Der Elianus in dem 17. Buch am 40. Cap. schreibt/daß der Kinoceros ein Horn habe/ in der Nasen/beschreibt ihn wie der Hochgelehrte Plinius. Der Albertus Magnus in dem 22. Buch beschreibt es gleich wie die obgemelten. Der Aggregator, vnd Iacobus Syluius, beschreibt daß Kinoceros nur ein Horn habe. Eustachius in dem Buch von den Thieren/beschreibt den Kinoceros gleich wie die obgemelten. Dionysius Carthusianus, in dem 23. Cap. Deuteronomij beschreibt das in Antiqua Lectione Hebraica wird außgelegt von dem Kinoceros daß es ein Horn habe.

Papa Gregorius summus Pontifex cap. 39. super Job. beschreibt/daß Kinoceros nur ein Horn habe.

Garzias, de Horto in dem Buch de simplicibus Indiis, schreibt von dem Kinoceros / vnd beständig helt/daß sein Puluer vberaus gut sey wider das Gifft. Monardus in libro de simplicibus Indiis am auffgang der Sonnen/beschreibt auch wie die andern. Portugalesen, Hispani, & Itali, haben ein gemeine Betrachtung wie oben. Vnd in gantz Europa werden keine andere Hörner gesehen als von dem Kinoceros.

Aloisius Mundella schreibt daß es gut sey wider das Pestilentiſche Fieber. Wider die Biß der wüſtigen Hund/ vnd anderer vergifteten Thieren/ wider die Wärme im Leib der Kinder/ wider allen Gifft vnd schwere hinfallende Kranckheiten. Andernacus, als da anzeygt Iacobus Veckerus in suo Antidotario, von den Beinen/ in Cap. 22. primi lib. eyget ihm zu die Eugendt/daß es mache leichtlich gebären/ daß es außwerffe allen Wust/ vnd die Leuth gesundt mache von dem Fieber/ die aller vergiftetste durch den Schweiß. Michael Mercatus, sagt daß es gut sey wider allen Wust des Giffts / vnd daß es auch gut sey wider den Krampff.

Es ist zu wissen/daß etliche von diesen Ringen seyn von farben schwartz vnd andere weiß / vnd andere roth/ wie das Horn dann mit sich bringt / vnd wer dieses obgemelte Horns Eugendt sehen oder empfinden wil/ der muß es stets am bloßen Leib tragen.

Erstlich ist es gut vor das Kopffweh/ vor den Schwindell / benimbt allen Wehtag so da von feuchter Materi/ Phlegma oder Melancholia herkommen/ vor die fallende Sucht/ vor den Krampff/ stercket das Hertz sonderlich/ Item vor die Fluß des Haupts ist es gut vnd offtermals approbiert worden.

Zum andern/ist es gut vor die Pestilenz / vernim daß mans auff bloßem Leib trage.

Zum dritten/ ist es gut vor die jenigen/ so vor Gifft eingenommen haben/ auch vor das viertägliche vnd drittägliche Fieber.

Ist auch vberaus gut den Frauen die da in Kindßwehligen / welches denn approbiert ist worden/ von allen Collegijs in Italia vnd Franckreich.

Wer es einnehmen wil/ vor obgemelte Kranckheiten / der nehme acht grän schwer des gemeldten Horns in weißem Wein/drey Tag nach einander ein/ vnd er wird empfinden/ die wunderbarliche Eugendt vnd Krafft dieses Horns.